Ruhe- und rastlos arbeitete und wirthschaftete jetzt Hans; durch Gänge und Canäle legte er den Schooß der Erde bloß und die Jungfrau segnete seiner Hände Fleiß. Viel eitel Gold und kostbar Edelgestein, und Salz, die edle Würze, förderte er an das Tageslicht und ward bald wieder ein reicher Mann, der seine Lust am Wohlthun hatte. Die Jungfrau aber vom See segnete auch seine Nachkommen um des guten Mannes willen, und wenn diese auch nicht mehr Gold und Edelsteine fanden, so war der Vorrath an Salz doch unerschöpflich, und noch heute fahren die Schiffe mit der edlen Würze beladen vom See von Berchtesgaden aus in alle Welt hinaus.

Die Schlangenjungfrau.

Der weltberühmte Frankenkönig Karl der Große, dessen Scepter sich über viele Länder erstreckte und das weitaus das gefürchtetste war, achtete es für seinen schönsten Ruhm, Recht und Gerechtigkeit in seinen weiten Landen mit starker Hand zu schirmen. Als Wächter über die Gesetze sendete er seine Boten nach überall hin aus; aber weit entfernt sich auf diese Landboten oder Landgrafen allein zu verlassen, sahe er oft mit eigenen Augen nach und durchreiste die Provinzen seines Reiches. So kam es, daß er keinen festen, keinen beständigen Wohnsitz hatte, und wenn er sich auch vorzugsweise gern in Aachen aufhielt, so baute er sich doch an verschiedenen Orten eine Burg oder eine Pfalz, um bei seinen vielen Reisen möglichst viele Wohnungen zu haben. So geschah es auch im Schweizerlande; dort baute sich der König in der Stadt Zürich eine Pfalz und neben der Pfalz baute er ein Glockenhaus. Dieses Glockenhaus stand Tag und Nacht offen und wenn Jemand wähnte, daß ihm ein Unrecht widerfahren sei, ging er in dieses Haus, ergriff den Glockenstrang

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202208301512-0